

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0705
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	130 Min.
Rollen:	8
Frauen:	4
Männer:	4
Statisten	2
Rollensatz:	9 Hefte
Preis Rollensatz	142,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0705

# Das Wald-Camp von Klein Wegenau

Komödie in 3 Akten

von  
**Helmut Schmidt**

## 8 Rollen für 4 Frauen und 4 Männer + 2 Statisten

1 Bühnenbild

**Zum Inhalt:**

Seit vielen Jahren macht das Dorf „Klein-Wegenau“ positive Schlagzeilen. Mit Aktionen wie „Unser Dorf soll schöner werden“ oder „Wir sind das sauberste Dorf“ ist diese kleine Gemeinde schon oft als Sieger gekürt worden. Beeindruckt von dem Ehrgeiz dieser Menschen hat nun der Landrat an das Fernsehen geschrieben und das Dorf für die Sendung „Das Wald-Camp“ angemeldet. Bürger von Klein-Wegenau durften zunächst Kandidaten-Vorschläge machen, TV-Zuschauer haben dann aus einer Auswahl bestimmt, welche 6 Personen in dieses Camp einziehen sollen. Kaum jemand hätte sich jedoch freiwillig als Kandidat gemeldet, weil es im Camp darum geht, an recht ungewöhnlichen Spielen teilzunehmen und vor allem, eine Woche lang ein sehr karges Leben auf engstem Raum mit anderen zusammen zu führen. Der Sieger erhält jedoch 1 Million Euro – und darf frei darüber verfügen, was mit diesem Geld passieren soll. Voraussetzung ist jedoch, dass die Hälfte der Gewinnsumme für das Dorf eingesetzt werden muss. Und die Bürger haben gewählt: Der Dorf-Pfarrer, eine Grundschul-Lehrerin, ein Arzt, der Bürgermeister, die bekannteste Prostituierte im Dorf und eine Obdachlose treffen somit aufeinander und sollen nun 7 Tage im Wald miteinander ausharren. Die Konflikte beginnen schon beim Einzug der Kandidaten. Niemand will sich jedoch die Blöße geben vor den Fernsehzuschauern und freiwillig aussteigen; und jeder möchte natürlich gerne das Geld gewinnen. Die Lehrerin kapituliert jedoch nach drei Tagen als erste, und bittet die Zuschauer nicht für sie anzurufen, weil sie gehen möchte; welches aber leider nicht gelingt. Mit den Spielen im Wald-Camp, für die jeder Kandidat das Essen für alle erspielen muss, haben viele große Probleme. Das Chaos im Wald-Camp wird von Tag zu Tag schlimmer. Wertsachen werden gestohlen, der Bürgermeister Alexander spielt ein falsches Spiel und sieht sich schon ganz klar als Sieger, von dem Arzt Stefan wird eine unfassbaren Geschichte aufgedeckt, die Lehrerin Annemarie kann nicht eine Minute von ihrem Beruf abschalten, die Prostituierte versucht im Wald noch ihrem Beruf nachzugehen und die Obdachlose Erna wird als Diebin verdächtigt. Am letzten Tag verlieren sogar die Moderatoren fast die Nerven. Aber wer wird letzten Endes als Sieger aus dem Wald-Camp gehen und wofür wird die Million verbraucht?

### Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

### Bühnenbild:

Das Bühnenbild zeigt eine Lichtung mitten in einem Wald von Lütt Wegenau. Die Kulissenteile sind mit Bäumen bemalt oder grün/braun gestrichen. Direkt vor den Stellwänden stehen viele Bäume und Büsche, die eine Waldatmosphäre zeigen. Auch einige Büsche und kleine Bäume am vorderen Rand der Bühne. Auf der linken Seite steht ein Toiletten-Häuschen, rechts die Vorderansicht einer Hütte mit Tür, in der die Kandidaten übernachten. In der Mitte der Bühne stehen im Halbkreis mehrere rustikale Bänke oder andere Sitzgelegenheiten, wie abgesägte Baumstämme o.a. Auch der Boden ist mit grünem oder braunem Belag ausgelegt. Nach hinten ist ein Auf- bzw. Abgang möglich, der aus dem Wald führt.

Alle weiteren Ausstattungen sind der Spielgruppe überlassen.

### 1.Akt

(Bevor der Vorhang sich öffnet, wird den Zuschauern die folgende Sendung angekündigt:\*) "Meine Damen und Herren, verehrte Zuschauer. Das Warten hat endlich ein Ende. Vergessen Sie bitte alles was Sie bisher an Unterhaltungs-sendungen gesehen haben. Kabel 3 präsentiert Ihnen heute – live – die spektakuläre neue Show, die es wirklich in sich hat. Freuen Sie sich mit mir auf Ihre Sendung: "Das Wald-Camp von Klein Wegenau". Begrüßen Sie bitte mit einem donnernden Applaus die beiden wunderbaren Moderatoren Heidi Krause-Winkelmann und Norman Kühnapfel. (sodann erfolgt eine instrumentale Titelmusik\*\* Ihrer Wahl zu dieser Show und wenig später öffnet sich der Vorhang)

\*Anmerkung: (Die Ansage kommt sicher über Lautsprecher mitgeteilt sehr gut herüber; sie kann aber auch live angesagt werden.)

\*\* GEMA-Gebühren beachten.

#### 1.Szene

Heidi: (steht vorne mittig am Bühnenrand, sieht nach vorne, schaut ca. 1 Meter über die Köpfe der Zuschauer in eine Kamera, die nicht da sein muss. Ist als Moderatorin natürlich stets freundlich, gutgelaunt und lächelt. Sie trägt ein buntes Kleid oder andere Kleidung in recht schrillen Farben, evtl. ein Accessoire, welches auf den Wald hindeutet, wie Hut o.a.)

Norman: (steht direkt neben ihr, tut gleiches wie Heidi. Auch er trägt Kleidung in einer auffälligen Farbe, kann auch einen Hut mit Tannengrün o.a. dazu tragen. Beide haben jeweils ein kabelloses Mikrophon in der Hand)

(Die Moderation wird von beiden fast ein wenig übertrieben gut gemacht – immer fröhlich – immer lächelnd – ohne Kandidaten natürlich fortwährend gut gelaunt in die – nicht vorhandene – Kamera, nach vorne schauend – über die Köpfe der Zuschauer)

Heidi: (spricht – wie Norman – in das Mikrofon) Ja Hallo, liebe Nation. Endlich ist es wieder soweit. Hier ist Kabel 3 – und wir sind zum zweiten Mal wieder in einem Wald-Camp. Und ich bin schon sehr aufgeregt, was wir hier diesesmal erleben werden. Geht es Dir auch so, lieber Norman?

Norman: Richtig, meine liebe Heidi. Wir sind hier heute in dem Wald von dem wunderbaren Dorf Klein Wegenau. Der Fernseh-Sender Kabel 3 hat wieder mal keine Kosten und Mühen gescheut, den Kandidaten es hier so gemütlich wie möglich zu machen, hähähä...

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Heidi: ...was man auch immer unter "gemütlich" verstehen mag, nicht wahr, mein guter Norman?!

Norman: Aber ja, Heidi. – Klein Wegenau. Dieses Dorf hat schon so oft die Seiten des Heimat-Blatts gefüllt und ist immer wieder nur positiv aufgefallen.

Heidi: Genau. Erst vor ein paar Wochen hat Klein Wegenau die Auszeichnung als sauberstes Dorf des Jahres im ganzen Landkreis erhalten. Und deshalb hat der Landrat gemeint: Diese Bürger sind taff – diese Leute sind cool; und sollen jetzt der gesamten Nation – live auf Kabel 3 präsentiert werden.

Norman: Genauso ist es. Heute ziehen hier in diesem Wald-Camp 6 Menschen ein, die **SIE**, liebe Zuschauer, in den letzten 20 Tagen per Telefon bestimmt haben.

Heidi: 26 Bewerber gab es, die hier auf diesem idyllischen Fleckchen Ihre Sympathie gewinnen und Ihnen eine Woche lang zeigen möchten, dass sie vor nichts zurückschrecken. Egal, welche Aufgaben wir diese Kandidaten auch stellen.

Norman: Und SIE haben entschieden! Keiner der Kandidaten weiß, mit wem er es hier eine Woche lang aushalten muss – das bringt doch viel mehr Stimmung in diese wunderbare Show, nicht wahr?! - Und nun wollen wir Sie nicht länger auf die Folter spannen und das Geheimnis lüften, welche 6 grandiosen Menschen hier nun aufeinander treffen. (Hier setzt eine Fanfare ein)

(Die Moderatoren stellen sich nun links und rechts an den Rand, machen die Sicht frei nach hinten, wenn jemand auftritt schauen sie ebenfalls nach hinten in Richtung Auf- und Abgang der Lichtung; beim Moderieren jedoch nach wie vor in Richtung Zuschauer)

Heidi: Von den Zuschauern zuhause gewählt: Der Mann für Recht und Ordnung. Begrüßen Sie mit uns den Bürgermeister von Klein-Wegenau: Alexander Heitfeld. (musikalische Auftrittsmusik)

2. Szene

Alexander: (wird hinten sichtbar, mit verbundenen Augen, ein Statist nimmt ihm dann die Augenbinde ab. Er kommt dann winkend auf die Bühne, zunächst noch lächelnd. Er trägt einen Anzug, Krawatte, einfarbiges Hemd. Er hat einen modernen Reisekoffer auf Rollen dabei, kommt nach vorne, wirkt etwas "steif".)

(Hinweis: Beim Auftreten der nächsten Kandidaten erklingt auch immer eine Auftrittsmelodie. Wenn die Kandidaten sich dann bei den Moderatoren befinden, verstummt diese wieder. Alle Kandidaten haben zunächst bei ihrem Auftritt die Augen verbunden, die ihnen dann von einem Statisten abgenommen wird, bevor sie nach vorne kommen)

Heidi: Der Bürgermeister. Ist das schön?! Herzlich Willkommen im Wald-Camp.

Alexander: (ein wenig aufgeregt) Ja Hallo. Ich... äh... es ist eine ganz große Ehre für mich, dass man mich hier sehen möchte. Ich werde alles geben bei den Aufgaben, und ich werde die Bürger von Klein Wegenau nicht enttäuschen. Ich kann dann nur noch hoffen, dass die auch immer fleißig für mich anrufen, damit ich am Schluss auch als Gewinner raus gehe

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

und die 1 Million Euro mitnehme; die ich dann selbstverständlich zu 100% für unser Dorf investieren werde.

Heidi: Und da schneidet der gute Bürgermeister ein ganz wichtiges Thema an. Denn der Gewinner, liebe Zuschauer, bekommt wahrhaftig 1 Million Euro. Die Hälfte muss in irgendeiner Art und Weise für das Dorf verbraucht werden – aber 500.000 darf der Sieger selbst behalten.

Norman: Und sinnlos verprassen?

Heidi: So ist es. – Aber hier haben wir schon das erste große Herz in unserem Wald-Camp; denn der Bürgermeister Alexander Heitfeld möchte – wenn er dann gewinnen sollte – die **gesamte** Summe in das Dorf reinstecken. - Ob diese Schleimerei allerdings ankommt, ist Ihnen an den Fernseh-Aparaten überlassen... Hähähä...

Alexander: (erbost)

Norman: Heidi – Heidi – Du und Dein Humor. – Bitte, lieber Bürgermeister. Nehmen Sie Platz.

Alexander: (setzt sich dann auf eines der Bänke)

Heidi: Na ja – es sind nun mal die Zuschauer, die entscheiden, mein lieber Norman. Sie zuhause können 24 Stunden lang jeden Tag für Ihren Lieblingskandidaten anrufen – und das 7 Tage lang. Herausgewählt wird hier in dieser Zeit niemand. Schauen Sie also gut hin, wer von den 6 Wald-Bewohnern Ihnen nicht so grün ist, oder wer bei unseren wunderbaren Spielen versagt. Wer unser Sieger wird, das wissen wir heute in einer Woche.

Norman: Und da wollen wir doch gleich den zweiten Kandidaten hier begrüßen. Eine KandidaTIN. Meine Damen und Herren – auch unter den 6 Bürgern, die Sie sehen wollen hier: Die Frau von Klein Wegenau, die jeder kennt, und die für das horizontale Gewerbe zuständig ist: Claudia Keller. (erneut kurze Auftakt-Musik)

3. Szene

Claudia: (kommt nach vorne, nachdem man auch ihr die Augenbinde abgenommen hat. Sie ist gekleidet wie eine typische Prostituierte. Bunte schrille Kleidung, sehr kurzer Rock, stark geschminkt u.a. kaut Kaugummi, hat eine große Tasche um ihre Schultern gehängt) Ja hi...

Alexander: (regt sich auf) Ich glaube es nicht. Ich glaube es einfach nicht. Was macht DIE denn hier?

Heidi: Claudia Keller. Kommen Sie zu uns.

Claudia: Hi. - Geil, dass ich hier sein darf. Echt geil.

Norman: Claudia. Wer hätte das gedacht? Waren Sie überrascht, als man Ihnen die frohe Botschaft zukommen lassen hat, das Sie hier mitmachen sollen?

Claudia: Na ja – man kennt mich eben im Dorf. Hauptsächlich die Kerle. Und sag´ bitte nicht "Sie" zu mir, Sweety, ja?! Wenn die Leute mich hier im Wald sehen wollen, bitte. Aber dann will ich auch gewinnen. Denn wenn ich das hier eine Woche lang unter Bäumen mit

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

anderen Spießern aushalten muss, kommt ja keine Kohle rein. Also, lasst mich nicht im Stich, ihr da an den Fernseh-Aparaten und ruft für mich an.

Heidi: Tja – da hast Du wohl recht. Deine Arbeit wirst Du hier in den kommenden 7 Tagen wohl nicht verrichten können, das heisst... (schaut zusammen mit Norman und Claudia nun schweigend deutlich mit vorgebeugtem Oberkörper zu Alexander)

Alexander: Warum schauen Sie mich an? Sehe ich vielleicht so aus, als würde ich sowas (deutet auf Claudia) brauchen und dafür auch noch zahlen? Lächerlich.

Claudia: (kann darüber nur lachen) Warte erstmal ab, Baby. 7 Tage Abstinenz können verdammt lang werden. Mit 50 Piepen bist Du dabei.

Alexander: Gott der Gerechten ! - Eine Schande, dass sowas überhaupt hier ist.

Claudia: Hey, jetzt bleib mal geschmeidig, Du Meister der Bürger. Sonst zeig´ ich Dir gleich mal ´nen neuen Handgriff, der ziemlich viele Schmerzen hinterlässt.

Heidi: Wie Sie an den Bildschirmen zuhause deutlich sehen können, werden hier gerade die ersten Freundschaften geschlossen.

Norman: Bitte, liebe Claudia – setz´ Dich doch auch. Denn wir wollen gar nicht länger auf Kandidat Nr. 3 warten.

Claudia: (setzt sich, jedoch gegenüber von Alexander, beide giften sich leicht an)

Heidi: Hier kommt er: Ich sag´ nur: Und führe mich nicht in Versuchung, sondern erlöse mich von dem Wald-Camp.

Norman: Ein Mann für Geist und Glaube – der Dorf-Pfarrer von Klein Wegenau: Christoph Budde.

4. Szene

Christoph: (steht nun auch hinten, in schwarzem Anzug. Auch ihm wird hier erst die Augenbinde abgenommen. Er geht zu den Moderatoren)

Heidi: Pastor Budde. Herzlich Willkommen. Was sagen Sie zu Ihrer Wahl hier dabei sein zu dürfen?

Christoph: Guten Tag. Na ja, ich bin dankbar, wenn die Zuschauer es für sinnvoll halten, dass ein Pastor dabei sein soll.

Norman: Ja. Wir freuen uns auch, Herr Pastor. Die Mischung hier könnte krasser nicht sein.

Christoph: Stimmt. Und wer weiß? Vielleicht ist es ja sogar angebracht, dass wir hier in dem Waldcamp mal zusammen über Gottes Wort nachdenken. Ich lese auch gerne mal aus der Bibel vor.

Claudia: Ja, aber dann bitte nur die Story von Maria Magdalena. Diese Tusse ist MIR sogar sympathisch.

### Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Alexander: Ja sicher. Wie könnte es auch anders sein?! Die hat ihren Lebensstil ja auch nicht so ernst genommen – genauso wie Sie!

Claudia: Ich mach´ Dich fertig hier, Du People-Master. Warte es nur ab.

Alexander: Oh, da freu ich mich schon drauf.

Christoph: Nun verurteilt Euch nicht wegen Eurer Manieren und Eurer Arbeit. Seht mit Eurem Herzen und habt Euch lieb.

Claudia: Ja, soweit kommt es noch, dass ich anfangs diesen Kerl zu lieben. Pah... der war mir schon immer unsympathisch. Sehr gut, dass bald wieder Wahlen anstehen.

Heidi: Köstlich. Einfach köstlich, was hier schon in den ersten Minuten passiert. – Herr Pastor, gesellen Sie sich doch bitte zu den beiden Engeln.

Christoph: (tut dies) Ja gern.

Norman: Denn wir wollen nun das Quartett voll machen und begrüßen hier herzlich den vierten Kandidaten: Die wahrscheinlich (etwas ironisch) "beliebteste" Grundschul-Lehrerin von Klein-Wegenau: Annemarie Krüger.

### 5. Szene

Annemarie: (tritt wie alle anderen auf, geht zunächst zu dem Bürgermeister. Sie ist altbacken angezogen. Mit kariertem Faltenrock, strenge Frisur, Hornbrille, hat eine gefüllte Schultasche dabei, wirkt streng und ernst. Gibt dem Bürgermeister die Hand) Herr Bürgermeister – guten Tag. (dann beim Pastor das Gleiche) Herr Pastor – schön, Sie hier zu sehen. (dann schaut sie verachtend zu Claudia, geht einen Schritt zurück, nur knapp) Tag auch. (reicht ihr aber nicht die Hand) Claudia-Kind, was ist nur aus Dir geworden?! Du warst ja in der Schule schon immer mein Sorgenkind. (schüttelt mit dem Kopf, dann geht sie zu den beiden Moderatoren, alle drei hören aber zunächst dem folgenden Dialog zu, schauen dorthin)

Claudia: Ich brech´ zusammen. Die Krügersche. - Weisst Du: Ich hab´ sicher weniger Sorgen als Du. Sag´ mal – möchtest Du auch heute immer noch mit FRÄULEIN Krüger angesprochen werden? (zu dem Pastor) Weisst Du, Padre – die Krügersche hat damals darauf bestanden, dass jeder Schüler sie **Fräulein Krüger** nennen muss. Hat auch sicher seinen Grund gehabt. Ich möchte drum wetten, dass die irgendwann wieder von dieser Erde geht, ohne dass jemand sie von innen besucht hat.

Alexander: Boah, ist die vulgär.

Claudia: Besser vulgär als unspektakulär, so wie Du, Bürgermeister.

Christoph: Claudia, wenn Frau – äh Fräulein Krüger doch Deine ehemalige Lehrerin ist, und ihr auch heute noch immer kleine Differenzen mit Euch herumträgt, könnt ihr doch hier im Wald-Camp die Zeit nutzen, um alles von früher zu klären. Carpe diem, nutzt den Tag!

Claudia: Ich denke, dass ich es besser nicht aussprechen sollte, was ich von dieser pruden Person halte, Padre. (holt einen Flachmann unter ihrem Rock hervor, den sie unter ein Strumpfband geklemmt hatte, öffnet, trinkt, bietet dann dem Pastor auch die Flasche an) Möchtest Du auch?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Christoph: Vielen Dank. Ich trinke meistens nur am Abend eine Kleinigkeit.

Norman: Meine lieben Kandidaten! Wir bitten Euch. Später ist doch noch soviel Zeit um Brüderschaft miteinander zu trinken. Lasst uns doch erstmal Annemarie zusammen begrüßen.

Heidi: Annemarie Krüger. Willkommen hier im Wald-Camp.

Annemarie: (streng) Guten Tag.

Norman: Frau Krüger...

Annemarie: **Fräulein** bitte !

Claudia: Also immer noch Jungfrau ! Ich hab's geahnt!

Annemarie: Tsss...

Norman: Annemarie. Fein, dass wir auch Sie hier haben. Aber so wie wir sehen, haben Sie eine Tasche mit Proviant dabei.

Heidi: Und das, meine liebe Annemarie, ist leider nicht erlaubt. Was es zu essen gibt, wird miteinander erspielt und bestimmt hier im Wald-Camp.

Annemarie: Proviant ? – Das sind Unterlagen aus der Schule. Aufsätze und Diktate meiner Schüler, die noch korregiert werden müssen.

Claudia: Ich brech' zusammen. So war dies schon vor 20 Jahren.

Norman: (kann es kaum glauben) Ahja. Und das stimmt auch, Annemarie ?

Annemarie: (öffnet barsch die Tasche) Liebe Zeit. Wenn Sie mir nicht glauben, schauen Sie doch hinein.

Norman: (und auch Heidi schauen gemeinsam in die Tasche, dann wieder in die Kamera nach vorne) Ja, wirklich nur Schulunterlagen, liebe Zuschauer. Es geht hier also alles mit rechten Dingen zu.

Annemarie: (schließt die Tasche wieder, schaut verärgert) Was Sie nur von mir denken.

Heidi: Wir denken in erster Linie, dass diese Mischung hier im Wald-Camp nicht besser sein könnte und wir hier bestimmt köstlich unterhalten werden. – Bitte, gesellen Sie sich doch zu den anderen.

Annemarie: (nimmt irgendwo auf den Bänken Platz, sitzt gerade, schaut stur zu den Moderatoren, verschränkt ihre Tasche auf ihren Schoß und nimmt keine Notiz von den anderen)

Norman: Die Bürger von Klein-Wegenau haben gewählt, welche Kandidaten sie hier sehen möchten. Nun wissen wir allerdings nicht, ob es sich hier tatsächlich um Ihre Lieblinge handelt...

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Heidi: ...oder, Du meinst – Norman – dass man hier den ein oder anderen aus reiner Boshaftigkeit reingewählt hat?!

Norman: Heidi Heidi – niemals hätte ich es gewagt, es so deutlich auszudrücken. Aber wer weiß...?

Alexander: Also – MICH haben die Bürger ganz sicher aus Sympathie gewählt. So, wie sie mich vor Jahren auch zum Bürgermeister gewählt haben.

Claudia: Ja klar – Spießy – ich übergeb´ mich gleich.

Annemarie: Kind – bitte ! – Und dann möchte ich noch anmerken, dass ja auch unser guter Bürgermeister einen Koffer dabei hat. Hat man den denn auch kontrolliert?

Heidi: IST das harmonisch hier – wunderbar. – Kommen wir zu Kandidat Nummer 5. Ich – und ich denke, mein wunderbarer Kollege Norman sieht das genau so – sind wirklich froh darüber, dass er hier ist. Denn man kann ja nie wissen, was so passiert. In Klein-Wegenau hat er seit Jahren seine Praxis, und seine Patienten-Kartei ist prall gefüllt. Meine Damen und Herren – der Arzt für Allgemein-Medizin und Gynäkologie: Dr. Stefan Dreyer.

6. Szene

Stefan: (tritt wie alle anderen auf, ist sehr überrascht, als er ohne Augenbinde die anderen sieht. Er ist normal gekleidet) Herr Bürgermeister, Herr Pastor, Fräulein Krüger, Claudia... (er begrüßt alle mit Händedruck, Claudia als Letzte. Es ist darauf zu achten, dass Stefan einen Siegelring trägt)

Alle: (anderen begrüßen ihn auch eher freundlich)

Claudia: Hey Doc – alles klar?

Stefan: Gut, dass ich Dich hier treffe, Claudia. Die Ergebnisse Deiner letzten Untersuchung liegen vor.

Annemarie: Na, wen sollte es wundern, wenn Du Dir mittlerweile eine Krankheit eingefangen hast?!

Claudia: Halt Deine Klappe, Krügerlein ! – Doc, sag´ mir jetzt nicht, dass ich ´nen Tripper hab´. Also – manche Typen sind ja sowas von ätzend. Dieser eine alte, stinkende Bock hat letzte Woche doch tatsächlich von mir verlangt, dass ich...

Norman: (schnell) **Stefan !** Komm doch her, damit wir auch Dich begrüßen können. Für gesundheitliche Diagnosen ist doch später immer noch Zeit.

Stefan: (geht dann zu Norman und Heidi) Wir unterhalten uns nacher, Claudia. – Hallo ! Sind wir auf Sendung, jetzt?

Heidi: Aber ja. Kabel 3 sendet die Show "Das Wald-Camp" doch immer zu 70% live.

Stefan: Und wo sind die Kameras ? Ich bin ganz aufgeregt.

Heidi: Wo die Kameras sind, sollte niemanden unserer Kandidaten interessieren. Das würde uns allen doch nur den Spaß nehmen.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Stefan: Aber es gibt doch keine Kameras in den Schlafräumen oder auf der Toilette, oder?
- Norman: Dr. Dreyer – was stellen Sie denn nur für Fragen? Kabel 3 hat das hier alles im Griff.
- Heidi: Genau so ist es. Aber Du siehst mich überrascht, Stefan. Hast Du gar nichts mitgebracht? Fräulein Krüger hat ihre Schultasche dabei, der Bürgermeister...
- Alexander: Meine Bürger – ich habe all die lieben Bürger von Klein-Wegenau dabei – tief in meinem Herzen.
- Claudia: Oh bitte – verschon´ uns.
- Norman: Und Claudia hat... äh...
- Claudia: (greift in irgendeine Tasche, hält einige Kondome nach oben) Na Gummis – ein paar dutzend. Ist meine Lebensversicherung. Die hab´ ich auch hier dabei. Man kann ja nie wissen.
- Stefan: Sehr vernünftig, Claudia.
- Annemarie: Igitt – ist das grauenhaft.
- Claudia: (zu Annemarie) Na, DU weisst doch gar nicht was man damit macht.
- Christoph: "Enthaltsamkeit ist keine Sünde", mein Kind.
- Claudia: Magst ja recht haben, Padre. Aber lebenslange Prüderie ist auch nicht das gelbe vom Ei.
- Heidi: Stefan. Dr. Stefan Dreyer. Schön, dass die Bürger von Klein-Wegenau hier auch einen Arzt dabei haben wollen. Was uns allerdings wundert: Wir vermissen einen Arzt-Koffer.
- Stefan: Na ja. Ich bin ja nicht im Dienst hier, denke ich. Da hab´ ich den mal ganz bewusst zuhause gelassen.
- Norman: Das ist völlig in Ordnung. Denn wir haben ja hier einen internen Wald-Arzt von Kabel 3 – falls es hier dem einen oder anderen mal nicht so gut gehen sollte.
- Claudia: Falls ich irgendeiner Kandidatin die Augen auskratze oder einem Kandidaten etwas abschneiden sollte?! Hähä...
- Alle: (anderen Kandidaten holen gemeinsam Luft, wollen schon verärgert etwas darauf sagen, als...)
- Heidi: (schnell)... oder sich irgendwer hier einfach nur eine leichte Erkältung einfängt – was wir alle nicht hoffen wollen. Genau!
- Norman: Aber dennoch ist es doch schön zu wissen, dass auch ein Doktor im Camp ist. Stefan, nimm doch bitte auch Platz, denn wir möchten jetzt noch den sechsten und letzten Kandidaten begrüßen.

### Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Stefan: Danke. Ich bin total aufgeregt. Wo sind denn nur die Kameras? (schaut nach überall, ob er Kameras entdecken kann, setzt sich dann zu Claudia, unterhält sich kurz mit ihr, nicht hörbar für das Publikum)

Heidi: Tja, meine lieben Zuschauer an den Bildschirmen. Eine Person fehlt noch, dann ist das Team vom Wald-Camp in Klein Wegenau komplett. Und über diese Kandidatin freue ich mich ganz besonders. Geht es Dir auch so, Norman?

Norman: Du sprichst das aus, was ich gerade denke, liebe Heidi. – Nicht alle Menschen haben eine Arbeits-Stelle – auch nicht hier in diesem schönen Dorf. Und einige trifft es sogar so hart, dass sie nicht mal ein Dach über dem Kopf haben.

Heidi: Tja, traurig, aber leider wahr. Doch wenn sie auch zur Unterschicht gehört, ist sie dennoch beliebt. Denn sie ist gewählt worden um hier endlich mal ein anderes Leben führen zu dürfen. Wenn auch nur für eine kurze Zeit.

Norman: Meine Damen und Herren – begrüßen Sie mit uns die beliebteste Obdachlose von Klein-Wegenau: Erna Tellkamp.

### 7. Szene

Erna: (noch hinten mit der Augenbinde) Jetzt nehmt doch das blöde Ding von meinen Augen. Ich bin froh, dass ich noch sehen kann. (kommt dann nach vorne zu den Moderatoren. Sie trägt alte, dreckige und abgenutzte Kleidung. Evtl. mehrere lange Röcke übereinander, zwei Jacken, Strickmütze o.a. Sie hat 3 prallgefüllte Plastitüten von Aldi, Lidl oder Netto dabei, im Gesicht ist sie auch leicht dreckig) Ich verstehe das alles nicht. Was soll das hier? Wieso soll ich in einen Wald umziehen?

Heidi: Halli-Hallo, Erna. Willkommen im Wald-Camp.

Norman: Wunderbar, dass Du hier bist.

Erna: Kann mich mal jemand aufklären?! Wer um alles in der Welt hat mich angemeldet bei diesem Kram? Seit vier Jahren lebe ich nun unter der Jan-Berghaus-Brücke\* und bin da gut aufgehoben. Plötzlich kommt da jemand vorbei, der sagt, da sind Menschen, die möchten, dass ich eine Zeitlang umziehen soll und nimmt mich mit. (\*nennen Sie gerne eine bekannte Brücke in der Nähe Ihres Spielortes)

Heidi: Genau. Du bekommst die Chance, hier als Gewinnerin rauszugehen um danach vielleicht ein ganz anderes und vor allem besseres Leben zu leben. Und wer Dich hier angemeldet hat als Bewerberin, das wissen wir auch nicht. Du bist hier – und wir freuen uns; auch wenn Du - na ja - ein kleines bisschen anders bist als der Rest hier.

Erna: Ich hab´ eben Pech gehabt. Und seit mein Fidi mich vor 2 Jahren verlassen hat, fühl´ ich mich auch manchmal ein wenig allein. Er war eben krank und es gab keine Hilfe für ihn. Aber die Winter hier in Deutschland sind ja recht mild geworden, und Hunger gelitten hab´ ich bisher auch nicht. Die Leute sind freundlich und geben mir immer zu was zu essen.

Norman: Weil sie Dich mögen, Erna. Und deshalb haben sie auch bestimmt, dass Du hier sein sollst. Und wie auch immer das hier enden mag – in diesen zwei Wochen fühlst Du Dich sicher nicht schlechter als unter einer Brücke.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Erna: Na, das sehen wir ja noch. Hier sind so viele Leute. Das gefällt mir gar nicht.

Annemarie: Eine Obdachlose – hier ist tatsächlich ein Penner unter uns.

Alexander: Sie reden mir aus der Seele, Fräulein Krüger.

Claudia: Tja, Spießy – es waren AUCH Deine Bürger, die diese Frau hier reingewählt haben.

Alexander: Ich möchte drum wetten, dass das mit dieser Wahl nicht mit rechten Dingen zugegangen ist.

Claudia: Bei der Bürgermeister-Wahl ist wohl auch etwas schiefgelaufen, denke ich.

Alexander: Freches Ding.

Christoph: Kinder – seid lieb miteinander!

Stefan: Gott, ich bin so aufgeregt – wo sind denn nur die Kameras?

Claudia: Mann eh – Doc – nun bleib mal locker.

Christoph: Erna, setzen Sie sich zu uns. Ok Sie sind ein Kind von Gott. Und so wie Sie sind, hat Gott Sie gern.

Annemarie: Aber etwas weniger dreckig und mit einem weniger penetranten Geruch hätte Gott sie ebenso gern, denke ich.

Claudia: Besser schmutzig am Körper als Dreck im Charakter.

Annemarie: Das habe ich NICHT gehört!

Claudia: Ich hab´ es aber gesagt, Krügerlein!

Erna: Na ja, wenn ihr meint, setze ich mich mal zu Euch. Hat mal jemand ´ne Zigarette von Euch?

Claudia: Ja klar. (gibt ihr eine)

Erna: (setzt sich irgendwo hin, raucht) Danke. Bist ein gutes Mädchen.

Annemarie: Tsss...

Heidi: Wir sind komplett, liebe Nation. Alle sechs Kandidaten sind angekommen und jetzt geht unser Spiel hier im Wald-Camp los. Jeder von den Bewohnern hat eine spezielle Zahl, die Sie an der eingblendeten Telefonnummer anhängen. Ab sofort dürfen Sie anrufen. Und dann entscheidet sich, wer Ihnen von diesen Campern sympathisch ist und wer hier am Ende als Gewinner raus gehen soll.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Norman: So ist es. Das wird ein Riesen-Spaß; das können wir Ihnen jetzt schon versprechen. Und bevor wir den Kandidaten die erste Aufgabe präsentieren, möchten wir von Euch noch gerne wissen, ob Euch noch Fragen auf den Lippen brennen?

Stefan: Ja, sicher doch. Wo genau sind eigentlich die Kameras; und wieviele Kameras gibt es überhaupt?

Alexander: Nun ist es aber gut, Herr Doktor.

Annemarie: Ich hätte gerne etwas zu den Schlafräumen gewusst. Haben wir Einzelzimmer oder wie ist das hier geregelt?

Heidi: Annemarie, Schätzchen. Wir sind im Wald – schon vergessen? Das Kabel 3-Team hat eine Hütte aus Holz aufgebaut – hier. (deutet darauf) Dieser Eingang ist für die Damen und die Tür hinten ist für die Männer.

Annemarie: Ich soll mit einer Person aus dem horizontalen Gewerbe und mit einer Mittellosen in einer Holzbaracke hausen?

Norman: Aber ja; ist das nicht wunderbar?! Und die Sanitär-Anlage befindet sich dort. (deutet auf das Toilettenhäuschen)

Annemarie: (ist fast außer sich) Ich... ich...

Claudia: (belustigt) Morgen gibt es nur noch 5 Kandidaten hier – weil nämlich eine tot ist. Entweder hat sie sich selbst umgebracht oder es hat jemand nachgeholfen. - Hähähä...

Annemarie: Möglich. Fragt sich nur, WER morgen tot ist, Du Früchtchen.

Christoph: Kinder, bitte!

Heidi: Ist es nicht köstlich hier, liebes Publikum?! Und wir sollten jetzt auch gleich mit der ersten Aufgabe für unsere Kandidaten anfangen, denke ich.

Statist: (kommt von hinten mit einem Umschlag, gibt diesen Norman, geht wieder)

Norman: Und da haben wir sie auch schon. Vielen Dank. (öffnet den Umschlag, holt einen Bogen Papier heraus)

Heidi: Das erste Spiel für Euch. Und wir sind – genau wie Ihr – sehr gespannt, was man sich für Euch ausgedacht hat.

Norman: Meine Lieben! (liest) Eure erste Aufgabe hier, bei der ihr richtig punkten könnt, heißt: "Modenschau im Waldcamp".

Alle: (etwas überrascht, wundern sich, manche machen auch Gesten der Empörung, lachen o.a.)

Heidi: (liest ab) Hinten in einem kleinen speziellen Waldfundus stehen Euch verschiedene Kleidungsstücke zur Verfügung. Welche ihr wählt, ist Euch überlassen. 3 von Euch werden hier gleich modeln, und die anderen 3 werden den Auftritt kommentieren. Lasst

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

bei Eurer Performance Euren Ideen freien Lauf, und macht es so interessant, dass die Zuschauer Euch dafür lieben werden.

Norman: Und das bedeutet: Wir brauchen 3 Paare, die das Kabel 3 Team bestimmt hat.

Annemarie: Das kann ja wohl nicht wahr sein.

Alexander: Auch das noch.

Claudia: Das kann doch ganz lustig werden.

Stefan: Und sicher halten die Kameras alles fest. Wo sind die nur? (schaut sich wieder um)

Heidi: Das sind die Paare, meine Lieben: Das erste Model-Paar heißt: Pastor Budde mit Claudia.

Claudia: Eh geil. Padre – gib mir 5. (hält die Hand hoch)

Christoph: (weiß erst nicht genau was er machen soll, schlägt dann aber ein, nachdem Erna ihm gedeutet hat was er tun soll) Achso – jaaa... schauen wir mal, was wir daraus machen. Du wirst sicher eine gute Figur machen – egal in welcher Kleidung.

Claudia: Moment mal, Padre. Wer sagt denn, dass ICH mich verkleide?

Christoph: (nach einer kleinen Überlegungspause) Herr, steh´ mir bei.

Heidi: Die zweite Paarung heißt: Bürgermeister Alexander zusammen mit Erna.

Alexander: (holt Luft, will schon was sagen)

Erna: (mit Claudia laut im Duett) SAG NICHTS !

Alexander: Ist ja gut.

Norman: Somit steht dann auch das dritte und letzte Duett fest, nämlich Dr. Stefan Dreyer mit unserer guten Lehrerin Annemarie.

Annemarie: Na ja – von mir aus. Immer noch besser als...

Erna: (mit Claudia wieder laut im Duett) SAG NICHTS !

Annemarie: Jetzt wird mir hier schon der Mund verboten?! Interessant. – Ach, Frau Krause-Winkelmann – ich müsste eigentlich noch einen ganzen Haufen Diktate kontrollieren. Das ist hier doch sicher möglich, oder?!

Heidi: Erstmal sollten wir alle nun endlich mit dem „SIE“ aufhören. Ich denke, es ist einfacher für jeden, wenn wir uns duzen.

Claudia: Ich Sieze eh niemanden. Nur mal so als Info.

Heidi: Seid ihr denn alle damit einverstanden?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Annemarie: Werden wir denn überhaupt noch nach irgendwas gefragt?! Man bekommt ja nicht mal ´ne Antwort auf eine wichtige Frage.

Norman: Ihr habt 10 Minuten Zeit für diese Aufgabe. Einigt euch untereinander, wer die Kleidung präsentiert und wer die Moderation dazu macht. Wir sind sehr gespannt – und die Zuschauer sind es sicher noch mehr. Viel Spaß, viel Glück und bis gleich. (beide ab nach hinten)

Heidi: Tschüßiiii...

8. Szene

Annemarie: 10 Minuten? Wie soll man das denn bitte schaffen? Und wo sind denn die Umkleidekabinen? – (ruft den beiden Moderatoren noch hinterher) Hallo, Sie – ich meine – ihr könnt doch nicht einfach gehen. Ich hab´ noch so viele Fragen.

Claudia: Krügerlein – 10 Minuten müssen doch ein Kinderspiel für Dich sein. Irgendetwas altmodisches wird in den Kisten für Dich schon dabei sein. Ein schöner wollener Unterrock oder ein Schlüpfert mit Bein in Schweinrosa...

Annemarie: (steht empört auf) Herr Doktor – oder darf ich ernsthaft Stephan sagen – ich meine – wegen der Pietät?

Stefan: (steht auch auf) Ja sicher.

Annemarie: Na gut – dann komm bitte mit nach hinten, damit wir diese Peinlichkeit hinter uns bringen und die Anwesenheit einiger Menschen hier nicht mehr ertragen müssen.

Stefan: Ja gern. (abgehend) Sag mal, hast Du schon irgendwo Kameras gesehen?

Annemarie: (genervt) Oh bitte... (beide ab)

9. Szene

Claudia: Ich bin gespannt wie ein Flitzebogen, mit was für ´nem Fummel uns dieses prude Etwas überrascht.

Christoph: Claudia Kind – kontrolliere Deine Zunge.

Claudia: Ja doch.

Christoph: Und 10 Minuten sind schnell vorbei. Vielleicht sollten wir uns auch mal auf den Weg machen.

Claudia: (springt spontan auf) Padre – ich bin bereit.

Christoph: Aber ICH bin gar nicht sicher, ob ich dieser Aufgabe gewachsen bin. Ich kenne mich da gar nicht aus. Trage doch meistens immer das Gleiche.

Claudia: Aber ICH kenne mich aus – komm her. Das wird ´ne Mords-Gaudi. (beide ab)

10. Szene

(leicht gespannte Pause und Schweigen zwischen Alexander und Erna)

### Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Erna: Ja, nun schau mich nicht so an. Ich hab´ mir diesen Blödsinn nicht ausgedacht.

Alexander: (der recht erbost schaute bisher, schaut dann auch suchend nach oben) Ist ja gut. Sag mal, denkst Du, dass wir jetzt live zu sehen sind im Fernsehen?

Erna: Was weiß ich? Soll mir auch egal sein.

Alexander: (steht auf) Das ist armseelig, diese Sache hier. Aber was soll´s?! (kurze Pause) Na was ist? Wir müssen da jetzt wohl durch.

Erna: Hhmmm... Viel Lust hab´ ich nicht. Ich mag Dich sowieso nicht. Du bist Bürgermeister, aber hast kein Herz für uns Obdachlose. Wieso gibt es kein Haus für uns in Klein Wegenau? Für die Flüchtlinge wird doch auch gesorgt.

Alexander: Das ist hier jetzt kein Thema. Wenn wir hier punkten und gewinnen wollen, bleibt uns nichts anderes übrig als bei diesem Kram mitzumachen. – Ich schau schon mal was die anderen machen. Bin gleich wieder da. (zügig ab nach hinten)

### 11. Szene

Erna: (allein) Na super. Da steckt man mich in so ein dummes Wald-Camp. Kann mir mal einer sagen was das soll?! Und vor allem: Wann gibt es hier was zu essen? (steht auf) Na ja – zumindest ein Klo gibt es. Das ist doch schon mal was. (ab in das Toilettenhäuschen, kurze Pause)

### 12. Szene

Alexander: (kommt mit einem großen Haufen Kleidungsstücke zurück, wirft diese in die Mitte der Bühne) Schau mal Erna. Was könnte Dir denn gefallen von diesem... (schaut sich um) Erna? – Na toll. Jetzt ist die einfach abgehauen, oder was? (geht dann zu seinem Koffer, holt dort sein Handy heraus, tippt eine Nummer ein, wartet kurz, geht nach vorne links oder rechts an den Bühnenrand, schaut sich um ob niemand anwesend ist) Laurentz?! Ich bin es – Alexander. Du kannst den Bau vom neuen Rathaus in die Wege leiten. Am Besten sollte morgen schon der Grundstein gelegt werden. Ich hab´ die Millionen so gut wie sicher. Warum? Na hör mal – ich bin der Bürgermeister. Und Du solltest mal die anderen Vögel hier sehen – alles zweite Wahl. – Ja, mach das. Und bei dem Bau vom Rathaus alles nur vom Besten, hörst Du?! Auch mein Privat-Zimmer da. Ich möchte unterm Dach ja diese kleine Wohnung haben. Und die Wasserhähne im Bad bitte vergoldet; das mag ich besonders gern. Ich verlass´ mich da auf Dich. Muss jetzt Schluss machen. Tschüß. – (schaut sich um, tippt erneut eine Nummer in das Handy ein) Helga? Ich bin´s – Alexander. Das ist die Hölle hier. Nur primitive Bürger und zwei völlig durchgeknallte Moderatoren. Das hier ist einfach unter meinem Niveau. (kurze Pause)

### 13. Szene

Erna: (kommt aus dem Toilettenhäuschen, ihr hängt noch etwa 1 Meter Toilettenpapier hinten am Rock, welches sie erst jetzt bemerkt und dann zusammenknüllt. Sie hört dann Alexander zu)

Alexander: (sieht sie nicht, nach einer kleinen Pause) Kannst Du mich nicht für ein paar Tage hier rausholen? Es reicht doch, wenn ich zur Sieger-Verkündung wieder hierher komme, oder? Ja sicher weiß ich, dass die Bürger mich hier reingewählt haben. Aber wenn es z.B. einen wichtigen Grund gibt, dass ich das Camp für ein paar Tage verlassen muss, wird

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

das jeder verstehen. Immerhin geht es mir ja um das Wohl unserer Bürger. Sicher stehe ich danach dann ganz besonders gut da. Na, nun streng mal Dein Gehirn an. Als Frau vom Bürgermeister sollte das doch wohl kein Problem sein. Überleg Dir was - irgendeine Katastrophe, damit jeder versteht, dass ich hier kurz raus muss. Ja, Du bekommst den Nerzmantel dafür, den Du Dir wünschst, versprochen. Hauptsache, Du befreist mich hier erstmal von asozialem Pack, leichten Mädchen und stinkenden Obdachlosen. – Ja, bis dann. Melde Dich wieder. (drückt erneut eine Taste auf dem Handy)

Erna: (räuspert sich)

Alexander: Oh – Erna, da bist Du ja wieder.

Erna: Ja, hier ist die stinkende Obdachlose wieder. Hab´ nur den Darm entleert.

Alexander: (fühlt sich etwas ertappt) Jahaha... und wie lange bist Du schon...? Ich meine, Du hast hier doch nicht...

Erna: Doch. Hab´ alles gehört, was Du mit Deiner holden Gattin besprochen hast.

Alexander: Erna, weißt Du – das ist nicht so, wie Du denkst.

Erna: Ach nee? Wie ist es denn?

Alexander: (zückt sein Portemonnaie) Was hältst Du von 100 Euro? Damit kommst Du später wieder lange über die Runden; und das, was Du hier gerade gehört hast, verlässt Deinen Mund einfach nicht. Ist das nicht ein guter Deal?!

Erna: (greift sich schnell das Geld) Danke, Bürgermeister Heitfeld. Das ist aber trotzdem schäbig, was Du hier abziehst. Und jetzt lass uns dieses dumme Spiel durchziehen. Und was ich wem erzähle oder nicht, das musst Du mir schon selbst überlassen. Den Mund verbieten lass ich mir von Dir ganz sicher nicht. (nimmt den Haufen Kleidungsstücke, geht damit ab nach hinten, dreht sich dann nochmal um, laut und direkt:) Hast Du das verstanden, Bürgermeister?!

Alexander: (eingeschüchtert) Ja sicher. Hab´ ich, Erna – ich meine – Frau Tellkamp. Wir... wir finden da ganz sicher eine Lösung. (ihr schnell hinterher, beide ab)

14. Szene

Norman: (und Heidi kommen wieder auf die Bühne) Mit einem recht harmlosen Spiel fangen wir hier an bei dieser Staffel vom „Wald-Camp von Klein-Wegenau. Aber was unsere Kandidaten sonst noch alles erwarten dürfen in den kommenden Tagen, das verraten wir besser noch nicht. Hähä...

Heidi: Aber Norman - sie müssen doch keine Käfer oder Würmer essen, so wie in anderen Fernseh-Shows?

Norman: Käfer und Würmer vielleicht nicht, Heidi. Aber es gibt ja noch so viele andere Schweinereien. Hähähä... Aber nun wollen wir erstmal schauen, ob denn das erste Paar schon fertig steht für unsere Modenschau hier im Wald. (schauen und rufen nach hinten)

Heidi: Annemarie und Stefan – seid ihr soweit?

### Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

(Auftaktmusik erklingt, diese verstummt sofort, wenn Annemarie die Bühne betreten hat)

### 15. Szene

Annemarie: (kommt dann laut schreiend und völlig in Panik mit erhobenen Händen von hinten hereingestürmt. Sie trägt nur Unterwäsche, weil sie mit dem Umziehen wohl nicht fertig geworden ist. Altbackene Unterhose mit langem Bein und Rüschen, Oberteil ebenso altmodisch – evtl. Korsett o.a. Sie weiß in ihrer Panik gar nicht, wo sie hingehen soll, läuft einmal fortwährend kreischend über die Bühne) Eine Maus – eine ganz dicke Maus! Aaaaaah... (flüchtet dann in das Toiletten-häuschen)

Norman: Lieber Gott – was war das?

Heidi: Das war definitiv unsere gute Lehrerin Annemarie, die wohl ein wenig in Panik geraten ist, Norman. War das denn auch schon die Mode, die sie uns präsentieren möchte?

Norman: Sah eher wie Unterwäsche aus. (geht zum Toilettenhäuschen) Annemarie, so komm doch wieder raus. Wir wollen jetzt das Spiel spielen.

Annemarie: (aus dem Häuschen, immer noch panisch) Nein! Niemals. Hier laufen Vierbeiner herum. Mäuse, die so groß wie Bisam-Ratten sind. Niemal komme ich hier wieder heraus.

### 16. Szene

Stefan: (kommt von hinten dazu, hält eine tote Maus am Schwanz) Ich hab´ sie, Annemarie. Ist alles in Ordnung. Sie wird Dir nichts mehr tun.

Annemarie: Das ist aber nur eine. Sicher gibt es eine ganze Großfamilie davon hier im Wald. Das ertrag´ ich nicht. – Oh Gott, davon erhol´ ich mich nie wieder.

Norman: Tja, meine lieben Zuschauer. Eine Maus in diesem Wald – wer hätte das gedacht?!

Stefan: Sieht man das jetzt auch im Fernsehen ? (hält stolz die Maus hoch in alle Richtungen)

Heidi: Allerdings. Was uns aber viel mehr interessiert, Stefan – was wird denn nun aus Eurer - sagen wir mal: Performance?

Stefan: Ja, was weiß ich? Annemarie ist ja noch gar nicht fertig. Und wenn Sie nicht mehr aus dem Toiletten-Häuschen herauskommen will...

Heidi: Ooh... das wäre aber schade. Dann kann das Publikum Euch ja gar nicht bewerten.

Stefan: Na ja – aber immerhin hab´ ich eine Maus umgebracht. Vielleicht bringt mir das ja den einen oder anderen Punkt.

Norman: Ja, gut möglich. Dann schauen wir doch mal, ob unsere gute Claudia und der Pastor schon fertig sind für eine kleine Show-Einlage. (ruft nach hinten) Claudia? Herr Pastor? Dürfen wir dann von Euch eine Modenschau erwarten?

### 17. Szene

Claudia: (kommt auf die Bühne) Yepp – das dürft ihr. Das heißt, wenn der Padre nicht kneift.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Heidi: Warum sollte er kneifen?

Claudia: Na ja, er hat mehr als zehn Gebete nach oben geschickt beim Umziehen; und zum Herrgott gesagt, er möge ihm verzeihen, denn er wüsste grad nicht, was er tut. Ich finde das umso geiler.

Norman: Was die Sache noch spannender macht.

Stefan: (steht nun am Toilettenhäuschen, klopft ein paar mal) Annemarie – jetzt komm da wieder raus. Du verpasst doch alles. Und wenn Du Dich noch schnell umziehst, können wir vielleicht doch noch ein paar Punkte sammeln.

Annemarie: Nein – niemals – und geh´ weg mit der Maus. Auch wenn sie tot ist. Ich sterbe!

Claudia: Lass´ sie darin verrecken, Doc. Die will das doch so.

Norman: Bleiben wir doch nun bei unserem zweiten Paar. Hier hat man sich wohl dazu entschlossen, dass Claudia die Moderation übernimmt und der Pastor die Kleidung präsentiert.

Claudia: Ich musste versprechen, dass ich mal wieder den Gottesdienst besuche.

Norman: Bitte Musik für die erste Show und für Pastor Christoph Budde. (Musik ertönt bis zu Christophs Auftritt. Nehmen Sie hier bitte einen passenden Song wie „You can leave your hat on“, "Relax" oder "Dancing Queen". Norman und Heidi gehen jeweils nach rechts und links um Platz zu machen)

18. Szene

Christoph: (kommt zunächst von hinten mit leichtem Widerwillen auf die Bühne. Er trägt ein ähnliches Outfit wie Claudia. Zumindest sieht es aus wie die Kleidung einer „käuflichen Dame“. Evtl. Leder-bzw. Minirock, Strümpfe, Schuhe mit hohen Absätzen, Bluse (ausgestopft), Perücke und Federboa. Auch geschminkt ist er. Nachdem er sich zunächst etwas geziert hat, kommt er nun weiter nach vorne mit erotischem Blick und Gang. Die Musik wird nun sehr leise, verstummt dann schließlich ganz)

Claudia: (beginnt dann mit ihrer Moderation) Das perfekte Outfit für den modebewußten Herrn von heute. Nicht nur das weibliche Geschlecht hat ein Recht auf Farbe. Heute ist Schluss damit. Denn hier sehen Sie einen Mann in einer perfekten Kombination aus Erotik und Glaube.

Christoph: Herr, steh´ mir bei. (geht hin und her, modelt)

Annemarie: (kommt nun doch endlich aus dem Toilettenhäuschen, ist empört) Großer Gott – Herr Pastor! - Igitt, ist das pervers.

Claudia: (schaut sie an, zeigt auf sie) Richtig, igitt ist DAS pervers!

Annemarie: Tsss...

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Claudia: (widmet sich dann wieder ihrer Moderation) Schauen Sie sich doch nur die Verarbeitung von dem Rock an, meine Damen und Herren – und vor allem, diese Beine, die diese Strümpfe so gut tragen können. (streichelt einen seiner Schenkel)

Christoph: Huch...

Norman: (und Heidi kommen dazu) Herrlich! Aber ich denke, das sollte dann genug sein. Das war köstlich, und vor allem sollten wir nicht den Mut vergessen. Herr Pastor – Claudia - das wird Euch von den Zuschauern sicher viele Anrufer einbringen.

Heidi: Das war eine großartige Idee, die Rollen zu tauschen und dann auch noch Klamotten zu präsentieren, die wirklich sehr gewagt ist.

Christoph: Mir wäre es sehr recht, wenn man diesen Auftritt von mir vielleicht kürzen oder ganz streichen könnte, wenn es gesendet wird.

Norman: Das ist ein ganz besonders schlechter Vorschlag, Herr Pastor – weil wir nämlich gerade live senden.

Christoph: Herr im Himmel. (setzt sich schnell, schämt sich, betet)

Annemarie: (schaut an sich herunter) Live? Jetzt in diesem Augenblick? – Neeeeeeeeein !!! (schnell fluchtartig ab nach hinten, ruft noch Claudia und Christoph zu) Schämen solltet ihr euch!

Claudia: (entreißt Stefan die tote Maus, wirft sie ihr hinterher) Du aber auch – Krügerlein!

Annemarie: (die noch nicht ganz verschwunden war in diesem Moment, schreit nochmal auf)

Heidi: Ist das köstlich, meine Damen und Herren?! Und jetzt warten wir noch auf die dritte und letzte Show. Auf Erna Tellkamp und den Bürgermeister Alexander Heitfeld.

(erneute Auftaktmusik)

19. Szene

Erna: (kommt mit einer Schiebkarre herein, darin liegt Alexander. Er ist mit mehreren Seilen komplett gefesselt, der Mund ist mit Klebeband zugeklebt. Die Musik verstummt)

Alle: (überrascht und erschrocken)

Norman: Ich fasse es nicht – was passiert hier?

Claudia: Geil, Erna.

Stefan: Sie hat ihn willenlos gemacht – unseren Bürgermeister.

Claudia: Ist er zudringlich geworden?

Heidi: Was hat das zu bedeuten?

Erna: (hat mittlerweile die Karre abgestellt. Sie steht vorne, das Gesicht von Alexander in Richtung Publikum) Zudringlich geworden ist er nicht. Aber - wisst ihr, unser Bürgermeister hat uns allen etwas mitzuteilen. Ist es nicht so, Herr Bürgermeister?!

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Alexander: (nickt heftig bejahend)

Erna: (reißt ihm das Klebeband vom Mund)

Norman: Na, da sind wir aber gespannt.

Alexander: (schnappt zunächst nach Luft) Ich... ich...

Erna: (drohend) Ja? Wir hören!

Alexander: (sieht keine Chance für sich) Ich hab´ meine Frau gerade angerufen.

Norman: Handys sind aber verboten hier.

Alexander: Ich weiß.

Alle: (im Chor) Buuuuuh...

Erna: Das ist ein mieses Aas, nicht wahr?! – Und weiter!? Was hast Du uns noch zu sagen?

Alexander: Es tut mir leid. Und ihr habt hier alle etwas gut bei mir.

Claudia: Hört hört. Ich weiß nicht, wie Du es gemacht hast, Erna. Aber das scheint hier ja mit dem People-Master doch noch ganz nett zu werden.

Norman: (und Heidi ins Publikum schauend) Das denken wir aber auch. (ab nach hinten)

Alle: (außer Erna und Alexander gehen dann ebenfalls ab nach hinten)

20. Szene

Erna: Na bitte; es geht doch. Und von dem, WAS Du zu Deiner Frau gesagt hast, ist doch bisher niemand informiert. (löst ihm die Hände)

Alexander: Ja. Und das bleibt auch so?

Erna: (süffisant lachend) Aber sicher doch! (hält die Hand offen, wartet)

Alexander: (zieht widerwillig sein Portemonaie, gibt ihr 300 Euro)

Erna: (nimmt es, hält erneut die Hand offen)

Alexander: Noch mehr? Das sind 300 Euro. Du kannst Dich glücklich schätzen, dass ich überhaupt soviel Bargeld dabei hab´. Was willst Du denn noch? 300 waren abgemacht.

Erna: Ich will das Handy!

Alexander: Oh nein! (gibt es ihr dann)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Erna: Ich wollte schon immer mal so ´n Teil haben. - Danke. Das wird hier noch ´ne schöne Woche mit uns, Bürgermeister. Das spüre ich schon jetzt. (klebt ihm den Mund wieder zu, schiebt ihn wieder raus)

Alexander: (wehrt sich verzweifelt)

---

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück  
"Das Wald-Camp von Klein Wegenau" von Helmut Schmidt*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?  
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe  
auf unserer Webseite.**

**Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück**

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletten Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.  
[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) -- [www.theaterstuecke-online.de](http://www.theaterstuecke-online.de) – [www.theaterverlag-theaterstuecke.de](http://www.theaterverlag-theaterstuecke.de)  
[www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

**Vertrieb**

mein-theaterverlag  
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280  
e-mail: [info@verlagsverband.de](mailto:info@verlagsverband.de)

[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) – [www.theaterstuecke-online.de](http://www.theaterstuecke-online.de) – [www.theaterverlag-theaterstuecke.de](http://www.theaterverlag-theaterstuecke.de) – [www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)